

*Die
Legende
vom
großen Stupa*

*Der Originaltitel lautet:
The Legend of the Great Stupa
Übersetzung aus dem Amerikanischen
von Schiva Luetjohann*

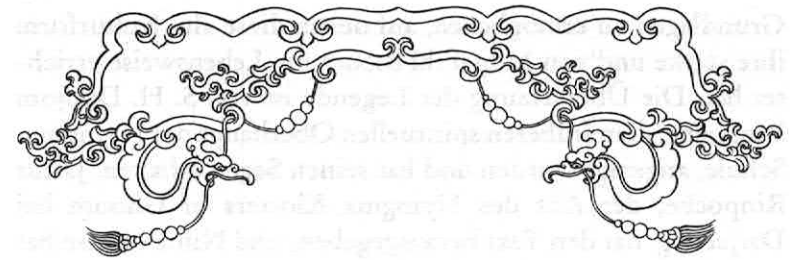
CIP - Einheitsaufnahme der Deutschen Bibliothek
Padmasambhava
Die Legende vom grossen Stupa / Padmasambhava.
[Übers. aus dem Amerikan. von Schiva Luetjohann].
- Überarb. Ausg. -
Münster : Dharma Publ. Deutschland, 1993
ISBN 3-928758-04-7

Originaltitel: The Legend of the Great Stupa
Copyright © 1973 by Dharma Publishing, Berkeley, USA
Copyright der deutschen Übersetzung
© 1981 by Heinrich Hugendubel Verlag, München
1993 überarbeitete Ausgabe von
Dharma Publishing Deutschland, Münster
mit freundlicher Genehmigung des Hugendubel Verlages
Alle deutschen Rechte vorbehalten
Umschlagfoto: Jack Petranker, Berkeley
Foto des Stupa: Elisabeth Cook, Berkeley
Druck: WB Rieden
Printed in Germany
ISBN 3-928758-04-7
5 4 3 2 1

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15
Kapitel 1: Die Erbauung und Weihung der Stupa	29
Kapitel 2: Die Erfüllung der Gebete nach der Vision des weiblichen Bodhisattva	37
Kapitel 3: Die Früchte aus Opferung, Umschreitung und Gebet	45
Kapitel 4: Die schlimmen Vorzeichen der Zerstörung des Grossen Stupa in der Mitte des Kali-Yuga	53
Kapitel 5: Die Wiedererbauer und die von ihnen erreichten Ziele	61
Nachschriften	67
Wörterverzeichnis der tibetischen und Sanskrit-Begriffe	70
Verzeichnis der Abbildungen	74

*Dieses Buch ist
den geistigen Lehrern der alten Tradition
und den Menschen der heutigen Generation
gewidmet*



Vorwort

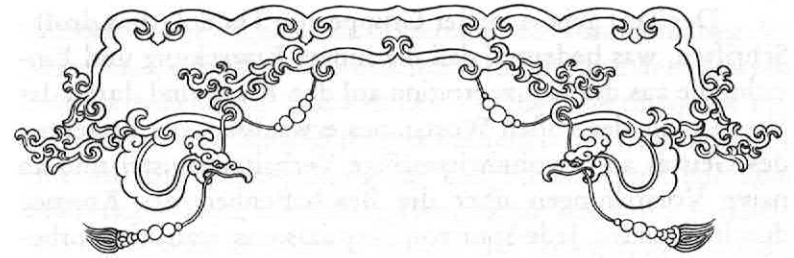
Die Tibeter, die jetzt als Flüchtlinge in Indien leben, bewahren die lebendige Tradition des Vajrayana - Buddhismus oder Diamantenen Fahrzeugs. In einer Zeit, in welcher der Einfluß des westlichen Rationalismus den Lebensstil des Menschen tiefgreifend verändert hat, steht ihre Sicht des Universums einzig da. Der hier wiedergegebene Text stellt das Universum als ein spirituelles Kraftfeld dar, dessen Energien zum Guten oder Bösen gelenkt und - in der rechten Weise nutzbar gemacht - allen Wesen ein harmonisches Dasein gewähren können. Der Text wendet sich sowohl an das tibetische Volk als auch an jene, die sich der strengen Schulung der tantrischen Lehren des Vajrayana unterziehen. Der gleiche hochentwickelte Glaube, der diese Legende vor vielen Zeitaltern entstehen ließ, verleiht dem tibetischen Volk auch heute noch eine kraftvolle Ausstrahlung von innerer Ruhe und Zufriedenheit, wie sie in unserer Industriegesellschaft fast nicht mehr zu finden ist.

Die Übersetzung dieses Textes wird den Menschen des Westens in der Hoffnung vorgelegt, ihnen damit ein Verständnis der auf intuitiver und subtiler Erkenntnis beruhenden

Die Legende vom großen Stupa

Grundlagen zu ermöglichen, auf denen diese alte Kulturform ihre starke und von Mitgefühl bestimmte Lebensweise errichtet hat. Die Übersetzung der Legende ist von S. H. Dudjom Rinpoche, dem früheren spirituellen Oberhaupt der Nyingma-Schule, angeregt worden und hat seinen Segen erhalten. Jattur Rinpoche, der Abt des Nyingma Klosters in Ghoom bei Darjeeling, hat den Text herausgegeben, und Nima Norbu hat noch Verbesserungen angebracht. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis aus der gemeinsamen Arbeit von Menschen aus Ost und West. Durch die Anleitung und Freigebigkeit von Tarthang Tulku Rinpoche, dem Leiter des Tibetan Nyingma Meditation Center in Berkeley (Kalifornien), und durch die Bemühungen seiner Schüler ist diese Veröffentlichung ermöglicht worden.

*Alle Gedanken lösen sich wieder in die Leere auf -
so wie der Umriss eines Vogels am Himmel*



Einleitung

Die Geschichte um den Großen Stupa wird von einer legendären tibetischen Erzählung umwoben, die von Inkarnation und tiefer Hingabe, von Verderben und Wiedergeburt handelt. Dies ist eine tibetische Form der Belehrung für den spirituellen Weg - ein Weg, der mit einem anfänglichen, kurzen Einblick in die Erkenntnis des letztlich möglichen Zieles beginnt und mit der vollkommenen Realisation endet. Diese Methode wird in einem erzählenden Gespräch zwischen dem Guru Padmasambhava und seinen ihn umgebenden Schülern wiedergegeben; Schauplatz der Handlung ist die besondere Schwingung des Tempel-Mandala von Samyê-ling, dem ältesten heiligen Ort in Tibet. Der Text ist mehrere Jahrhunderte lang zu rituellen Zwecken verwendet worden, um durch eine gewissenhafte Konzentration auf Klang und Bedeutung gewohnheitsmäßige geistige Reaktionsmuster wie Verwirrung und Abstumpfung zu beseitigen. Die Wirksamkeit dieses Rituals, das als eine Form der „Befreiung durch Hören“ bezeichnet wird, muß persönlich erfahren werden.

Der Text gehört zu der Gruppe von Thödol (thos.drol) - Schriften, was bedeutet, daß die innere Erweckung und Einsicht, die aus der Konzentration auf den Klang und durch das Verständnis des vollen Wortsinnes erwachsen, die Fesselung des Geistes an gewohnheitsmäßige Verhaltensmuster und an naive Vorstellungen über die Beschaffenheit des Kosmos durchschneiden. Jede Spur von Skeptizismus, jeglicher Vorbehalt oder Zweifel stellt ein Hindernis für die Wirksamkeit dar. Der Zuhörende muß vollkommenes Vertrauen in die Macht des gesprochenen Wortes und in die unfehlbare intuitive Erkenntnis des Großen Guru haben, durch den diese Worte offenbar wurden. Obgleich der Verstand daran scheitern mag, den vielen verflochtenen Handlungsfäden im Text zu folgen und obgleich das, was zwischen den Zeilen steht, häufig wirkungsvoller ist als das Geschriebene, so wird doch ein offener Geist, der intuitiv zur Auflösung scheinbarer Widersprüche fähig ist, von engleisigen Vorurteilen befreit, die zur Bildung von widerstrebenden Gefühlsbewegungen führen. Im Dharma wird das geschriebene Wort als ebenso heilig angesehen wie die Buddha-Natur, aus der es hervorging, und jedes geschriebene Wort eines realisierten Lehrers trägt das Siegel der Wahrheit eingepägt. Der einsichtsvolle Praktizierende des Dharma liest die Texte unkritisch, ohne ihre Bedeutung auslöschen, verfälschen oder abändern zu wollen, und gesteht es den Worten zu, geistige Strukturmuster zu bilden, wie sie der Verfasser beabsichtigt hat; dabei hält er den Glauben und das Vertrauen aufrecht, daß die Wirksamkeit dieses Strukturmusters das gewünschte Ergebnis herbeiführen wird. Ein betont kritischer Verstand verstärkt nur jene selbst-bezogene Haltung, welche durch die rituelle Rezitation gerade aufgehoben oder umgeformt werden soll. Dieses Thödol sollte belehren und innerlich erwecken, während es seinen Klang verbreitet.

Für den Historiker oder Chronisten kann diese Legende nur von geringem Interesse sein. Obgleich unleugbare geschichtliche Fakten mit der Handlung verflochten sind, verzichtet die Legende auf faktische Genauigkeit und gibt

stattdessen der allgemeinen Stimmung, der Beschaffenheit des Momentes, den es zu vervollkommenen gilt, und dem inneren Zusammenhang der Bildwelt den Vorzug. Die tibetische Erzählliteratur des Buddhadharma behandelt die Geschichte als eine analoge Entsprechung für das Fortschreiten auf dem Bodhisattva-Pfad; die äußere Geographie stellt eine Parallele und ein Symbol für den Aufbau und die Topographie des Geistes dar; in der Biographie werden die Mittel zur Erlangung des Buddha-Zustandes detailliert aufgeführt, und die Philosophie schließlich umschreibt die verschiedenartigen Visionen, die auf den unterschiedlichen Erfahrungsebenen auftreten. Während die westliche Wissenschaft den Menschen zur Erschließung und Nutzung seiner materiellen Umwelt befähigt hat, so daß er die dauerhaften Probleme von Nahrung, Wohnung und Kleidung lösen und gleichzeitig auch seine sinnenbetonten Wünsche befriedigen konnte, hat die tibetische Kultur im Lande des Schnees den Menschen dazu angeleitet, die Elemente in seinem eigenen Wesen zur Harmonie miteinander zu bringen, dem inneren Mitgefühl, das aus dieser Harmonie entspringt, konkrete Gestalt zu geben und die äußere Existenz durch die einfache Aufmerksamkeit der Sinne und eine stetige, spontane Kommunikation zu erfahren.

Der wirkliche Sinn des Stupa

Der Große Stupa, das verbindende Thema dieser Legende, stellt ein Symbol für den Buddha-Zustand dar. Der Stupa führt die absolute und die relative Wirklichkeit in einer einzigen Verkörperung zusammen. In seiner absoluten Wirklichkeit ist der Stupa unzerstörbar und unverletzlich. Er ist der reine, alles durchdringende Wesensgrund, in dem alle Dinge ihrer Natur nach gleich sind, der Bereich der Wesensgleichheit, wie sie mit den Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geteilt wird. Er ist von unbegrenzter und immerwährender Einfachheit. Bis der Bodhisattva die Beschränkungen seiner Sichtweise aufgelöst und die zahllosen gefühlsbedingten

Verdrehungen überwunden hat, welche die intensive und reine Erfahrung zunichte machen, bleibt die absolute Wirklichkeit nur als potentielle Möglichkeit des Buddha-Zustandes erhalten - als innere Vollkommenheit, über deren Existenz man sich, wenn auch nur dunkel und zögernd, bewußt ist. Die absolute Vollkommenheit kann nicht allein mittels des bewußten Denkens erkannt und realisiert werden, da es dabei um die innere Geistessenz geht. Das bedingte und differenzierte Denken kann eine derartige Einheit, der beschreibbare Merkmale fehlen, nicht erkennen. Diese Einheit ist unausdenkbar, unvorstellbar, gänzlich leer. Sie ist unbefleckt, makellos, ohne spezifische Kennzeichen und wird Dharmadhatu oder Offener Raum genannt.

In seinem relativen Aspekt der Wirklichkeit steht der Stupa als Symbol für eine Erscheinungsform im Raum-Zeit-Kontinuum, die Geburt, Wachstum, Verfall und schließlicher Auflösung unterworfen ist. Er ist also Symbol für den menschlichen Körper und das Universum, in dem er sich befindet. Nach der Überlieferung werden innerhalb dieser relativen Natur der Dinge der Bereich der Sinne, der ästhetische Bereich und der formlose Bereich unterschieden. Mittels des Bereiches der Sinne kann sich der Bodhisattva in einem spontanen Handlungsfluß selbst zum Ausdruck bringen. Die von ihm gewählten Handlungen sind dazu bestimmt, das Entstellte und Verzerrte wieder in den unverstellten, ursprünglichen Zustand zurückzuführen. Der ästhetische Bereich läßt sich wie ein Ozean aus Schwingungen vorstellen, die mit der Loslösung aus ihren eigenen ruhenden Tiefen zunehmend turbulenter werden. Der ästhetische Impuls, der empfänglich auf die geringste Erschütterung durch Schmerz oder Freude reagiert, zeigt sein eigenes Gegenmittel für die gestörte Harmonie in Gestalt einer Gottheit, die durch auf die Sinne gerichtete Kommunikationsmittel ihren Ausdruck finden soll. Der formlose Bereich schließt - als Annäherung an die absolute Wirklichkeit - die verschiedenen Stufen der Leerheit (Shunyata) ein. Zusammengekommen bilden absolute und relative Wirklichkeit

- untrennbar und unauflöslich - die symbolische Form des Großen Stupa.

Die Errichtung des Buddha-Zustandes

Die Geflügelhändlerin Shamvara, deren ganzes Streben sich auf die Erbauung des Großen Stupa richtete, mußte selbst innerlich ganz vollkommen werden. Der Pfad, den sie beschritt, begann mit tiefster Hingabe an den Guru-Buddha und endete dort, wo die letzten Reste der Unterscheidung zwischen dem Handelnden und der ausgeführten Handlung, zwischen dem Gedanken und seiner Ausdrucksform, zwischen Erwartung und Erfüllung ausgelöscht waren. Dieser Weg führte von innerer Unruhe und Spannung zur vollkommenen Erweckung und ließ sie ein dreifaches Ziel in Form der Drei Juwelen des Buddha-Zustandes erreichen.

Die dreifache Vollkommenheit entspricht Buddha-Körper, Buddha-Rede und Buddha-Geist. Mit dem Buddha-Körper wird müheloses Handeln in jedem Wirkungsbereich erlangt. Er läßt den seelisch-geistigen Organismus ohne Zögern, mit Vertrauen und völliger Beherrschung, auf zufällige oder unerwartete Ereignisse reagieren, denn derjenige, der den Buddha-Körper erlangt hat, erkennt klar das Potential einer jeden Situation und wird so zum Vorbild für die höchste Stufe der Lebensführung. Erreicht wird dies durch selbstloses Handeln und hingebungsvolle Übung, wodurch jede Handlung zu einer Opfergabe für den Großen Stupa wird, den Wunscherfüllenden Edelstein, der alle Gebete erfüllt. Mit der Buddha-Rede wird die Innere Stimme erlangt: die Stimme des Lehrers Buddha, die in reiner Schwingung die Qualität der Erfahrung zum Ausdruck bringt und mit unfehlbarer Sicherheit zu vollkommener Handlung führt. Sie wird erlangt, nachdem jede selbstsüchtige Motivation in der zwischenmenschlichen Kommunikation ausgeschaltet und jegliches eigennützige Streben beseitigt worden ist. Hier wird der Große Stupa zu der Gottheit, in der alle übrigen Gottheiten zusammenfließen und die durch Licht und

Feuer reinigt. Mit dem Buddha-Geist wird die Bewußtheit erlangt, die jegliche Wahrnehmung auf die Leerheit als ihr innerstes Wesen zurückführt und in ständiger Übereinstimmung mit dem Urgrund aller Dinge verweilt, woraus Mitgefühl erwächst. Hier wird der Große Stupa zum Körper der Unendlichen Einfachheit (Dharmakaya).

Jeder geistige Schüler, der den Pfad des Mahayana betritt, verpflichtet sich dem hohen Ideal, alle fühlenden Wesen von den Fesseln der gefühlsmäßigen Verwirrung und begrenzten Sichtweise zu befreien. Dieses Ziel wird mittels der eigenen Vervollkommnung erreicht. In unserer Legende wird spirituelles Wachstum mit der materiellen Errichtung des Großen Stupa verglichen. Avalokiteshvara, auf den die Erfüllung des Bodhisattva-Gelübdes zurückzuführen ist, verkörpert die höchste Form des Mitgefühls. Er ist die Schutzgottheit Tibets; sein Buddha-Land findet sich im Potala-Palast wieder, wo der Dalai Lama als seine gegenwärtige Inkarnation residiert hat. Sein Name bedeutet „Der mit tränenvollen Augen auf das Leiden der Welt Schauende“. In der Ikonographie wird er mit tausend Armen dargestellt, von jeder Handfläche blickt ein tränenvolles Auge. Er ist unaufhörlich dafür tätig, die Lebewesen von hinderlichen Begriffskonzepten und gefühlsbedingten Hemmnissen zu befreien, leblose Vorstellungsbilder zu zerstören und brachliegende Fähigkeiten zum Leben zu erwecken. In dieser Legende ist Shamvara, eine große Yogini, die Inkarnation des Mahabodhisattva Avalokiteshvara, die Errichtung des Großen Stupa ist die Erfüllung eines Bodhisattva-Gelübdes. Durch ihr Tun kann das Licht des Großen Stupa in die Dunkelheit des Kali-Yuga ausstrahlen.

Die Erfahrung der Zeit

Die Legende des Großen Stupa sollte mit einem Verständnis von ihrem Stellenwert in der Zeit gelesen werden. Die Zeitbetrachtung eines Erwachten ist gleichzeitig historisch und metaphorisch. Die Zeit wird in aufeinanderfolgende Weltalter

(Kalpas) eingeteilt. Unser gegenwärtiges Weltalter wird Bhadra-Kalpa genannt, das Glückverheißende Weltalter, weil sich in dieser Zeitepoche tausend Buddhas inkarnieren werden, um jene zu befreien, die Gefangene der Sinnhaftigkeit sind. Jedes Weltalter hat drei Zeitalter (Yugas). Das erste Zeitalter, das Satya-Yuga, wird durch völlige Reinheit gekennzeichnet, so daß die Vollkommenheit des Buddha-Zustandes keinerlei Begrenzung unterworfen ist. Das zweite Zeitalter, das Dharma-Yuga, weist als Kennzeichen eine achtzigtausendjährige Lebensdauer des Menschen auf. Zu Beginn des dritten Zeitalters, des Kali-Yuga, beträgt die Lebensdauer des Menschen hundert Jahre, und es heißt, daß sie sich im Verlaufe des Kali-Yuga auf zehn Jahre reduzieren wird.

Während des Dharma-Yuga geben die Buddhas ihre Belehrungen, doch wird ihre Aufgabe in dem Maße zunehmend schwieriger, wie sich der Druck des Zeitalters verstärkt, bis schließlich die reine Lehre im Kali-Yuga nicht mehr gehört werden kann. Der Große Stupa wurde zu der Zeit des Buddha Mahakashyapa errichtet, als die Lebensdauer des Menschen zwanzigtausend Jahre betrug und noch alle Wesen die reine Lehre hören konnten. Der Buddha Gautama, Shakyamuni (aus dem Geschlecht der Shakya), wurde vor zweitausendfünfhundert Jahren geboren, als die Lebensdauer des Menschen nur noch hundert Jahre ausmachte. Er gab jene Lehren weiter, die in der Anfangszeit des Kali-Yuga fortbestehen würden.

Das Kali-Yuga ist jenes Zeitalter, das der Zerstörung der Welt unmittelbar vorausgeht. Es wird von fünf charakteristischen Merkmalen gekennzeichnet: Verringerung der Lebensdauer, verderbte und selbstsüchtige Lebensweise, hemmungslose Begierde und Habsucht, materialistisch geprägte philosophische Lehren und Glaube an die Unvermeidlichkeit eines Weltenbrandes. Die Legende prophezeit, daß die Schwingung dieser Zeiten das bauliche Gefüge des Großen Stupa beschädigen wird; deutlich beschreibt der Text die schlimmen Vorzeichen, die den Verfall und die Zerstörung des höherentwickelten Lebens ankündigen. Mit rasender

Beschleunigung bewegt sich das Yuga auf die endliche Vernichtung zu und zerstört die letzten Spuren der Lehre des Buddha Shakyamuni. Die Legende sagt voraus, daß die äußere Form des Großen Stupa endgültig und unabänderlich der Zerstörung anheimfallen wird - wenn nicht die Lehren des Tantra gehört und praktiziert werden, die von den inkarnierten Formen der Bodhisattvas gelehrt werden; ihr in früheren Leben angesammeltes Verdienst verleiht ihnen den unbezwingbaren Mut, die aufgepeitschten und entflammten tierischen Sinne zu zähmen.

Die Verringerung der Lebensdauer läßt sich auf zwei Ebenen verstehen, die auch mit dem Gedanken der Wiedergeburt verbunden sind. Erstens kann sie auf der physischen Ebene verstanden werden: der Körper wird geboren, großgezogen, er reift heran, altert und zerfällt dann schließlich wieder in die Elemente, aus denen er sich zusammengesetzt hat. Zweitens kann sie auf der geistigen Ebene verstanden werden: als ein Kontinuum in unaufhörlicher Bewegung verändert sich die Erfahrung mit jedem Augenblick. Die Bewußtseins-elemente einer Erfahrung, in der buddhistischen Terminologie als „dharmas“ bezeichnet, sind nur Bruchstücke eines größeren Stromes, des „Dharma“. Je nach dem Bewußtseinsgrad an Konzentration sind diese dharmas unterschiedlich lang. Während des Kali-Yuga verursachen die Geistesgifte - besonders Leidenschaft, Habsucht, Gewinnstreben, Eifersucht und Neid - einen Verlust an Konzentration. Auf der Suche nach begehrten Objekten oder im Rückzug von Objekten, die ihn abstoßen, strebt der Geist von seinem ruhenden Mittelpunkt fort. Schließlich nimmt die Lebensgeschwindigkeit ebenso zu, wie die Lebensdauer abnimmt.

Auf der geistigen Ebene stellt das Weltalter eine zeitliche Einheit im inneren Bereich der Geistigkeit oder Spiritualität dar: ungeachtet der grobstofflichen, materiellen Kräfte von physischer Bewegung und Energie kann das Weltalter in tiefer Meditation erfahren werden. Die Erfahrung des Zeitalters ist mit der Zunahme der Schwingungsrate verbunden. Wenn sich die Schwingungsrate im Kali-Yuga auf ihr Ende zubewegt, wird

die Zeitdauer einer Denkeinheit als unendlich klein erfahren, bis die zunehmende Geschwindigkeit und Aufspaltung der Zeitpartikel schließlich zu der Vernichtung jeglicher Form in einem Weltenbrand führt. Zu diesem Zeitpunkt soll sich der Buddha Maitreya, die Verkörperung der liebenden Güte, inkarnieren, und die Dauer eines Menschenlebens wird wiederum vierundachtzigtausend Jahre betragen.

Konstruktionsmethoden

Bei der Weihung des Großen Stupa konnten die Gebete seiner Erbauer, die allein auf ihre Wiedergeburt gerichtet waren, durch die Reinheit ihres Geistes Erfüllung finden. Die Söhne der Bodhisattva-Geflügelhändlerin, welche den Bau zu Ende führten, waren Wesen, die durch ihre Wiedergeburt in Tibet während des Kali-Yuga zu den Begründern des Inneren Weges heranreiften. Weiterhin wird diesen gleichen Wesen durch einen von ihnen - mittels der Metapher des Großen Stupa - die Ursache für ihre spirituelle Kraft, die Mittel zu ihrer Erhaltung und die Gefahren, die sie einschränken können, gezeigt. Innerhalb des Vajrayana werden zahlreiche Hilfsmittel für die „Stupa-Konstruktion“ angeboten. Durch körperliche Übungen - Asanas und Pranayama des Hatha Yoga - wird der Körper außergewöhnlich empfänglich; die Reflexe geschehen unmittelbar, und die Sinneswahrnehmung zeichnet sich durch eine auffallende Klarheit und Unterscheidungskraft aus. Durch die Praxis des Mantra, die Konzentration auf das Rezitieren einer bestimmten Silbenfolge, wird die Bewußtheit (das Bewußtsein) des schöpferischen Bereiches im Menschen erhöht, der die nach innen gelangenden Schwingungen aufnimmt und über Qualität und Bedeutung der aus ihm hervorgehenden verbalen Ausdrucksformen bestimmt. Durch die Übung von Shamata (shine) und Vipassana (lhag.tong), den Meditationsformen der Konzentration und Einsicht in die Leerheit, wird ein hochempfindliches Gewahrwerden von allem hervorgerufen, was im Bewußtsein aufsteigt. All diese Formen der Disziplin, die wirksam

zu der Errichtung eines Großen Stupa im Inneren eines geistigen Schülers beitragen, lassen die Gedanken in subtiler Weise aufeinander einwirken, so daß sich Wünsche erfüllen.

Niemand ist da, der von außen künstlich in den Weg eingreift, der aus reiner, aber verantwortungsloser Freude entscheidet, daß die Wünsche bestimmter Wesen befriedigt werden sollen. Der Wunsch nach Erleuchtung erwächst vielmehr unaufhaltsam aus einem Samenkorn, er wird zu einem starken Streben, wie der Stamm, die Äste und Zweige, und erlangt Erfüllung, wie die Blätter und Früchte. In diesem Bild ist der gesamte Vorgang der spirituellen Entfaltung umschrieben. Wenn Gedanken aufsteigen, vergleichbar den Haifischen, die mit ihren Zähnen im Ozean des Geistes knirschen, so verhindern die tiefgehende Störung und der daraus entstehende Widerstreit jede allmähliche Entwicklung, die einen einzigen Antrieb vorherrschend werden läßt. Wenn ein einziger Fisch in der Ruhe und Stille des Ozeans des Geistes schwimmt, so wirkt sich dies auf den Ozean in seiner gesamten Ausdehnung aus - wobei es gleichgültig ist, ob der Fisch schwarz oder weiß ist.

Voraussagen von Katastrophen

In Samyê-ling, dem ersten in Tibet erbauten Kloster, lehrte Guru Padmasambhava, der Lotusgeborene Guru, Urgyen Rinpoche, der tantrische Yogi des achten Jahrhunderts, der durch magische Mittel über machtvolle Fähigkeiten der Verwandlung verfügte, den König Trisondetsen, der die Religion förderte und als Wohltäter der frühen buddhistischen Lehrer und ihrer fünfundzwanzig engsten Schüler auftrat. Alle Überlieferungen der Alten Schule der Nyingma haben bei ihnen ihren Ausgang genommen. Daher wird die frühe Geschichte Tibets in den ersten beiden Kapiteln umrissen, während die letzten drei Kapitel seine spätere Geschichte voraussagen. Der Einfall der Mongolen wird ebenso vorausgesagt wie das Auftauchen der Moslems in Indien und die Zerstörung von Vajrasana (das jetzt wieder restaurierte Bodh Gaya), und zahl-

reiche Anspielungen gelten kleineren politischen Veränderungen in den Grenzgebieten. Wichtig ist die Erwähnung, daß die Spitze des Stupa während der Gewitterstürme des Jahres 1969 beschädigt wurde und daß man den Sohn des Abtes, der dem Kloster vorstand, wegen des Handels mit rituellen Gebrauchsgegenständen in Haft nahm, die er aus Tempeln im Tal von Kathmandu entwendet hatte.

Bei der Deutung von Kapiteln über Prophezeiungen in diesem sehr verbreiteten und beliebten Text sehen die Tibeter selbst diese Ereignisse als Anzeichen dafür, wie tief der Mensch im Verlaufe des Kali-Yuga gesunken ist, und erklären die Voraussagen über den chinesischen Angriff gegen Tibet und Indien als zeitgemäße Erfüllung. Die Prophezeiung, welche die Verwüstung Tibets voraussagte, wenn die Entartung und der Verfall im Kali-Yuga nicht durch die Inkarnation des Tantrika aufgehalten würden, hat sich tatsächlich schon erfüllt, und die Flüchtlingsströme nach Nordindien, von denen der Text spricht, sind bereits dort eingetroffen. Die Klöster sind abgebrannt, die Schriften mit Füßen getreten worden. Die Landbesitzer, die von ihrem Besitz festgehalten wurden, und die Priester und Mönche, die in ihren Klöstern blieben, haben ihr Leben gelassen. Der Glaube der Flüchtlinge, die darunter leiden, sich einer fremden Kultur unterordnen zu müssen, wird von dem Versprechen aufrechterhalten, daß sie - vorausgesetzt, der Große Stupa wird wiederhergestellt - für einen Zeitraum von sechzig Jahren des Friedens und Wohlstandes in ihr Heimatland zurückkehren werden.

Der kostbare Schatz von Bodha

Der tatsächliche Stupa in Bodha, von den Tibetern „Jarungkhasor“ genannt, steht inmitten des Tales von Kathmandu und wird, wie eine Juwelenspitze im Zentrum eines natürlichen Mandala, von Bergen umsäumt. Alle Schwingungen des Tales werden hier wie in einem Brennpunkt gesammelt. Pilger reisen vom Osten, von der nordöstlichen Grenze, und vom Westen,

aus dem Hindukush, heran und führen ihre rituellen Bräuche vor dem Großen Stupa und um ihn herum aus. Der Stupa hat hier länger gestanden als die Erinnerung des Volkes zurückreicht, und jeder Besucher, Wandermönch, Priester, gelehrte Abt oder Händler auf dem Wege von Indien über Nepal nach Tibet hat dort für eine sichere Reise über die hohen Berge des Himalaya und durch die von Straßenräubern heimgesuchten Täler gebetet.

Die vier Schulen des tibetischen Buddhismus bringen dem Großen Stupa die gleiche Verehrung entgegen. Das Kloster, das jetzt bei dem Stupa in Bodha steht, gehört zu der Gelbmützen-Sekte der Gelugpas, während unser Text, der von allen Gläubigen am Stupa und in der gesamten tibetischsprachigen Welt verwendet wird, ein Nyingma-Text aus der Alten Schule der Rotmützen ist. Dieser Text ist eine Terma-Schrift, die von der Dakini-Gefährtin des Guru Padmasambhava, Yeshe Tsogyal, verborgen wurde, nachdem die Rede des Guru in die verschlüsselte Geheimsprache der Terma übersetzt worden war. Zu Lebzeiten des Guru wurden Tausende solcher Terma an geheimen Orten versteckt - in Höhlen und Felsen, an Bächen und Flüssen, in Tempeln, Statuen, Bildwerken und Stupas. Sie sollten dann wiederentdeckt, entschlüsselt und weitergegeben werden, wenn die Menschen einer bestimmten Zeit - doch besonders während des Kali-Yuga - eine andere Form der Belehrung für die Heilung ihrer spirituellen Krankheiten benötigen würden. Auf diese Art und Weise waren nicht nur die wichtigen Anweisungen für alle Zeiten verfügbar, sondern es konnten auch alte Überlieferungen von zeitloser Bedeutung durch die eigene Ausdrucksweise des Guru, die aus seiner vollkommenen Praxis erwachsen war, wiederbelebt werden. Überall dort, wo Yogis meditieren, wo Gottheiten angerufen worden sind, wo die Erde von dem erwachten Geist durchtränkt ist, können Terma gefunden werden.

Dieser Terma wurde von einer Nonne hinter der Figur von Mahavairocana im oberen Tempelraum des Klosters von Samyê-ling wiedergefunden. Mahavairocana verkörpert die

unendliche Ausdehnung des blauen Lichtes reiner Bewußtheit, und der obere Schreinraum bedeutet das Zentrum des Mandala: Einheit und Formlosigkeit. Der Tempelkomplex von Samyê-ling, ein riesiges Mandala, stellt eine genaue Entsprechung zu Motiv und Funktion des Mandala dar, wie sie jetzt in Kunst, Literatur und Design wiederkehren. Der Terma wurde auf der Südwestseite des Löwenthrones des Roten Stupa erneut verborgen, weil der Zeitpunkt nicht günstig erschien. Der Rote Stupa versinnbildlicht, daß die durch Begierde verursachte Verdunkelung des Geistes der Meditationsgegenstand ist, der durch die Rezitation dieser Textes gereinigt wird. Die Südwestseite des Löwenthrones hat die Bedeutung, daß der Text zur Befreiung in das Reine Buddha-Land des Guru Padmasambhava im Kupferfarbenen Bergparadies von Zangdog Pälri führen wird.

